

***Hyalina crystallina* Müll. und *Hyalina subterranea* Bourg.**

Von Dr. O. Reinhardt.

Herr Dr. Lehmann hat in No. 4 dieses Blattes auf Grund seiner Untersuchungen der *H. subterranea* das Artrecht mit so grosser Sicherheit und Gewissheit abgesprochen, dass der Versuch, für die Artgültigkeit derselben einzutreten, fast gewagt erscheinen möchte. Da mich indessen eine erneuerte Prüfung der beiden fraglichen Arten, zu der mich die Kritik des Herrn Dr. Lehmann veranlasste, nicht bewegen konnte, der Ansicht desselben beizutreten, vielmehr die Gewissheit, dass wir es hier mit 2 Formen zu thun haben, die nicht verschiedene Alterszustände einer und derselben Art sind, nur befestigte, so möge es mir gestattet sein, in dem Folgenden nach einer Erörterung der Beweisführung des Herrn Dr. Lehmann die Resultate meiner Untersuchung den Fachgenossen zur Beurtheilung vorzulegen.

Die Gründe, welche Herr Dr. Lehmann für seine Behauptung beibringt, sind theils von den Schalencharakteren hergenommen, theils anatomischer Natur. Ich wende mich zuerst gegen letztere, wobei ich gleich die Bemerkung vorausschieken will, dass es mir keinen Augenblick in den Sinn gekommen ist, die Richtigkeit der Beobachtungen des Herrn Dr. Lehmann in Zweifel zu ziehen; dazu schätze ich Herrn Dr. Lehmann als einen viel zu exakten Beobachter, und ich selbst bin zu wenig Anatom, um ihm auf diesem Gebiete entgegenzutreten zu wollen; nur die Folgerungen aus den an und für sich richtigen Beobachtungen erlaube ich mir zu beleuchten. Zwei Thatsachen nun sind es, auf welche Herr Dr. Lehmann seinen Schluss gründet.

1) Nachdem die anatomischen Verhältnisse der *H. subterranea* auseinandergesetzt sind, fährt Herr Dr. Lehmann fort: „Ganz dasselbe Verhältniss hatte ich in früherer Zeit, ehe von *H. subterranea* die Rede war, an unserer *crystallina* gefunden.“ Nun scheint aber wohl die Frage sehr natürlich: Ist damals wirklich *H. crystallina* im engeren Sinne untersucht worden, oder nicht vielmehr die allgemein mit ihr verwechselte *subterranea* zumal diese in Pommern (und wohl überhaupt in unsern Ge-

genden) die bei weitem häufigere zu sein scheint? Da nun bei der anatomischen Untersuchung die Schalen zerstört zu werden pflegen, so wird sich diese Frage schwerlich mehr mit derjenigen Sicherheit entscheiden lassen, die zu einem Schlusse, wie ihn Herr Dr. Lehmann zieht, berechtigt.

2) Herr Dr. Lehmann hat von mir echte *H. crystallina* erhalten und gefunden, dass diese Exemplare jugendliche Verhältnisse darboten. Ungern vermisste ich die Angabe der Grösse der untersuchten Stücke, die hier um so nothwendiger gewesen wäre, als man, wie bei den meisten Hyalinen, kaum ein anderes Merkmal des Wachstumsabschlusses hat; vielleicht würde man schon aus dieser Angabe haben erschen können, dass die Thiere noch nicht ausgewachsen waren. Ich weiss mich der Grösse leider nicht mehr zu erinnern; ich schickte Herrn Dr. Lehmann eben die Exemplare, die ich gerade lebend gefunden hatte; diejenigen (todt gefundenen) von demselben Fundorte, die sich noch in meiner Sammlung befinden, zeigen bis $1\frac{3}{4}$ mm. Durchmesser, also nicht das Maass, welches die gewöhnlich als ausgewachsen angesehenen Stücke der *H. crystallina* haben. Doch genug; diese Stücke erwiesen sich als Junge; was wäre wohl die nächste Folgerung daraus gewesen? Doch wohl, dass dieselbe unausgewachsene *H. crystallina* seien, und es wäre nun weiter zu untersuchen gewesen, ob alle, auch die grösseren, für ausgewachsen geltende Stücke von *crystallina* sich ebenfalls nur als Jugendformen darstellen. Der Schluss aber, dass, weil diese (wenigen) Stücke von *H. crystallina* jugendliche Verhältnisse zeigten, die Art *crystallina* überhaupt Jugendform von *subterranea* sei, scheint mir doch ein etwas zu gewagter Sprung zu sein!

Die aus der anatomischen Beobachtung hergeleiteten Gründe haben demnach nach meinem Dafürhalten bis jetzt noch nicht die Beweiskraft, die Herr Dr. Lehmann ihnen zugestanden wissen will. Selbst wenn in späterer Zeit von Neuem wiederholte Untersuchungen darthun sollten, dass der anatomische Bau der *H. crystallina* und *subterranea* derselbe ist, so würde dies meines Erachtens auch noch nicht beweisen, dass beide Species identisch sind. Die Anatomie gibt uns in vielen Fällen vortreffliche Speciesmerkmale, in anderen Fällen lässt sie uns bei der Unterscheidung der Arten ganz im Stich und charakterisirt nur die

Gruppen, so dass also bei gleichem anatomischen Befund noch immerhin verschiedene Arten vorliegen können (z. B. bei den Clausilien nach A. Schmidt; vrgl. auch Dr. Lehmanns Untersuchung über *Helix hispida* und *rufescens* in den Malak. Bl.)

Es bleibt also nur übrig, sich an die testaceologischen Charactere zu halten und zu untersuchen, ob sich hier Unterschiede finden lassen, bedeutend genug, um die Trennung in zwei Arten zu rechtfertigen. Herr Dr. Lehmann gibt an, dass unter seinem Vorrathe die grösseren Exemplare meiner subterranea die in Mehrzahl vorhandenen kleineren der *crystallina* entsprochen hätten; dazwischen fanden sich Uebergänge zwischen beiden. Danach scheint als wesentliches Criterium die Grösse genommen zu sein. Nun ist es allerdings richtig, dass bei uns im Allgemeinen *H. subterranea* grösser ist als *crystallina*; die Grösse kann also unter Umständen auch ein Erkennungsmerkmal abgeben, indessen dieselbe als Hauptunterscheidungscharacter hinzustellen, ist weder Bourguignat, noch mir eingefallen. Ich habe an dem von Hr. Dr. Lehmann citirten Orte (Sitzungsber. der naturf. Freunde, Berlin, Dec. 1868) der Grösse gar nicht Erwähnung gethan, sondern ganz andere Unterscheidungsmerkmale angeführt; was Bourguignat anbetrifft, so nennt derselbe in der Beschreibung seiner Art (Rev. de zool. 1856 p. 286 ff.) die *H. subterranea* sogar kleiner als *crystallina*, ein Umstand, der jenen Charakter schon hätte etwas verdächtig machen und von einer blossen Sonderung nach gross und klein zurückhalten sollen. Es musste vielmehr, wenn es sich um die Frage handelte ob *H. crystallina* der Jugendzustand von *subterranea* sei, die Untersuchung sich auf folgende zwei Punkte richten: *a.* gibt es unter den grösseren (ausgewachsenen) Exemplaren neben der *subterranea* auch solche, welche die für *H. crystallina* als characteristisch angegebenen Merkmale zeigen, und *b.* gibt es unter den kleinen (nicht ausgewachsenen) solche, welche die Merkmale der *subterranea* an sich tragen, mithin als Junge dieser Art anzusehen sind? Ich habe beide Fragen einer Prüfung unterworfen und bemerke dazu Folgendes:

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Reinhardt Otto

Artikel/Article: [Hyalina crystallina Müll. und Hyalina subterranea Bourg. 108-110](#)